



Erlebe das Original.

Kleinwalsertal

1100 – 2536 Meter

Eine Kurzinformation zu den Bereichen:

Geschichte

Geographie

Klima

Politische Situation

Wirtschaft

Tourismus

Die Tierwelt

Sonderverhältnisse

Die Walser

Die vier Jahreszeiten

Einrichtungen im Sommer

Einrichtungen im Winter

Q-Plus

Geschichte: Im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts wurde das Kleinwalsertal, das bis dahin lediglich ein Jagdgebiet und unbesiedelt war, von Walliser Bauern, die aus dem Goms, dem oberen Teil des Kanton Wallis der Schweiz, in die Hochtäler Vorarlbergs geflohen waren, urbar gemacht. Das Tal war im Besitz schwäbischer Adelsfamilien. Im Jahre 1451 eroberte Herzog Sigmund von Tirol mit Waffengewalt den Tannberg, der Zentrum der Walser Siedlungen und Gerichtsstand war. Bis dahin verfügten die Walser über ihre freie Gerichtsbarkeit. Seit dem Jahre 1453 gehört das Kleinwalsertal zu Österreich, wurde dann aber wie auch das übrige Vorarlberg im Jahre 1805 (Preßburger Friede) dem Lande Bayern angegliedert. 1891 trat der sogenannte und heute noch wirksame Zollanschlußvertrag in Kraft, der das Kleinwalsertal wirtschaftlich an Deutschland anschloß, die österreichischen Hoheitsrechte aber unbeschadet ließ. 1991 war dieser Vertrag 100 Jahre alt.

Geographie: Das Kleinwalsertal ist ein Hochgebirgstal und liegt mit seinen drei Ortschaften Riezlern, Hirschegg und Mittelberg in einer Höhenlage von 1100m bis 1250m. Im Osten und Südosten ist es begrenzt durch die Lechtaler Alpen, nach Norden und Westen öffnet sich die Vorarlberger und die schwäbische Voralpenlandschaft. Der große Widderstein mit seiner Gipfelhöhe von 2536m schließt das Tal nach Süden zum Bregenzerwald und Hochtannberg ab. Zwei parallel verlaufende Täler, jenes der Breitach, in dem Siedlungen liegen, und jenes des Schwarzwasserbachs, einem reinen Ski- und Alpengebiet, umfassen einen Raum von 97 Quadratkilometern. Das Tal selbst ist 3 - 4 km breit, 16 km lang.

Klima: Bedingt durch seine geographische Lage bietet das Kleinwalsertal ein außerordentlich günstiges Hochgebirgsklima mit einer intensiven Sonnen- und UV-Einstrahlung, niedrigem Barometerdruck und einer außerordentlich hohen Luftreinheit. Die durchschnittliche Sonnenscheindauer ist mit 1556 Stunden außerordentlich hoch.

Politisches: Das Kleinwalsertal mit seinen drei Ortschaften ist zu einer politischen Gemeinde zusammengefaßt, die den Namen der ältesten Siedlung des Tales „Mittelberg“ trägt. Obwohl die politische Grenze im Norden an der sogenannten Walserschanze liegt, bestehen die Zoll- und Wirtschaftsgrenzen auf den Höhenzügen, die das Tal nach seinem Mutterland Österreich hin abschließen.

Wirtschaft: Ursprünglich war das Kleinwalsertal ein reines Bergbauerngebiet und von der Landwirtschaft abhängig. Der Zugang zu den Märkten konnte nur über die hohen Gebirgspässe, die es vom Mutterland trennen, erfolgen. Dieser stark wirtschaftshemmende Zustand wurde durch den Zollanschlußvertrag von 1891 bedeutend erleichtert. Die allgemeine Entwicklung des Fremdenverkehrs nach dem Weltkrieg schuf auch für das Kleinwalsertal neue Möglichkeiten, wobei es die Walser mit Fleiß und Geschick verstanden, das landschaftlich so reizvolle Tal zu einem internationalen Fremdenverkehrsort auszubauen. heute lebt die Bevölkerung des Tales fast ausschließlich vom Tourismus.

Tourismus: Der Gast findet heute im Kleinwalsertal neben einer gut ausgebauten Hotellerie alle Einrichtungen, die er von einem guten Urlaubsort erwartet.

Die Tierwelt: ist vor allem durch das Hochwild vertreten. Gamsen kann man als typische Grattiere in Rudeln sehen (am Fellhorn, Hammerspitze und Gemstel). Hirsch, Rehe, Alpenhasen, Marder, Dachse, Rotfüchse und Habichte sind hier keine Seltenheit. Die Jagd auf Birkhähne zählt zur Delikatesse der Jäger. „Murmele“ vor ihrem Bau kann man zahlreich auf der Schlappoldalpe und auf der Bärenweidalpe beobachten. Steinadler kreisen über Ifen und Widderstein. Die vor Jahren im Gebiet des Elfer- und Zwölferkopfes eingesetzten Steinbockkolonien haben sich in der Zwischenzeit erfreulich vergrößert. Gering ist die Zahl der kleineren Vogelarten. In der Fischerei ist nur der Forellenfang von Bedeutung.

Sonderverhältnisse: die dem uneingeweihten Gast manchmal unverständlich erschienen. Für die Regelung von Zahlungen mit dem eigentlichen Mutterland Österreich gelten Sonderbestimmungen, die über die Banken des Kleinwalsertales gemeinsam mit der Österreichischen Nationalbank in Bregenz getätigt werden. Der Zahlungs- und Überweisungsverkehr nach Deutschland erfolgt über die Bankinstitute und Postämter des Tales.

Die Telefonvorwahlen ins Kleinwalsertal sind von Deutschland aus 08329 und von Österreich 05517.

Das die einheimischen Fahrzeuge mit „B“ und einer Nummer versehen sind (früher „V“ für Vorarlberg) bedeutet, daß sie im Bezirk Bregenz/Vorarlberg zugelassen sind, jedoch mit deutschem Benzin fahren, sind Merkwürdigkeiten im Walsertal. Organisatorisch bilden die drei selbstständigen Ortschaften Riezlern, Hirschegg, und Mittelberg-Baad zusammen eine politische Gemeinde mit dem altherkömmlichen Namen „Mittelberg“. Sie zählt 5.976 (Stand 2002) Einwohner (4.940 Hauptwohnsitze) und untersteht in ihren Hoheitsrechten und Verpflichtungen der österreichischen Bundesregierung bzw. der Landesregierung Vorarlberg, der Bezirkshauptmannschaft Bregenz, dem Notariat und Bezirksgericht Bezau im Bregenzerwald. Die Gemeindeverwaltung befindet sich im Gemeindegemeindeamt Riezlern. Das durch die exponierte Lage bedingte Doppelverhältnis verlangt erhöhte Kenntnisse sowohl der österreichischen wie in der deutschen Verwaltungspraxis.

Kirchengeschichtlich gehörte das Kleinwalsertal bis 1822, also ca. 500 Jahre, zwei verschiedenen Bistümern an: Riezlern zur Diözese Augsburg, Mittelberg und Hirschegg zur Diözese Konstanz, Grenze war die Breitach. Erst 1822 hat man die drei selbstständigen Pfarreien Riezlern, Hirschegg und Mittelberg zusammengeschlossen und dem Bistum Brixen a.E. zugeteilt, bei dem sie bis zur unglücklichen Abtrennung Südtirols von Österreich blieben. Seitdem gehört das Kleinwalsertal zur Diözese Feldkirch. Die eingessene Talbevölkerung bekennt sich seit jeher zur römisch-katholischen Religion. Ihren tiefgläubigen Opfersinn bekunden die künstlerisch ausgestatteten Kirchen und Kapellen. Inzwischen hat auch die zugezogene, etwa 400 Personen umfassende evangelische Kirchengemeinschaft im Jahre 1953 in Hirschegg, die Kreuzkirche erbaut. Ein neuapostolischer Gebetsraum steht in Mittelberg zur Verfügung.

Die Walser: sind als aufgewecktes, friedliebendes und gastfreundschaftliches Völklein bekannt. Sie unterscheiden sich - obwohl nur 2 bis 5 Gehstunden von den Nachbarn entfernt - auffällig stark in der Wesensart von den schwäbischen Oberallgäuern mit ihren germanischen Streusiedlungen, von den Reihendörfern des Bregenzerwaldes und ihre mittelhochdeutsche, schweizerisch klingende Mundart unterscheidet sich von angrenzenden Tirolern im Lechtal.

Ihre aus massiven Holzbalken zusammengefügt alten Wohnhäuser haben seit Jahrhunderten einen bestimmten Baustil und dieselbe Raumeinteilung beibehalten. Typischerweise sind die dazugehörigen Wirtschaftsgebäude „einen Steinwurf weit“ vom Haus entfernt. Die gleiche Behaglichkeit in den peinlich sauberen Innenräumen des Walserhauses mit der stilvollen buntbemalten Einrichtung bestätigen die von altersher hochentwickelte Wohnkultur.

Bei aller Aufgeschlossenheit für die moderne Entwicklung bleiben die Walser ihrem altgewohnten Brauchtum treu und zu den dörflichen Festen erscheinen sie in ihren kostspieligen, historischen Trachten, die in stilen Formen und Farben und mit dem dazugehörigen Silberschmuck ihresgleichen suchen. So absonderlich die Frauentracht durch die Verleugnung jeder Taille wirken mag, so feierlich wirkt „das Krönele“ der Mädchen, die Fischotterhauben der Frauen und die stilschönen Stickereien. Die Mädchen und Frauen sieht man noch in ihren sonntäglichen Heimattrachten, indessen die vornehme Tracht der Burschen und Männer meist nur bei feierlichen Anlässen (Hochzeiten, Heimatabenden, usw. und bei den örtlichen Blaskapellen) in Erscheinung tritt.

Die Walser lieben ihre Heimat über alles und ein angeborenes traditionsstarkes Zusammengehörigkeitsgefühl verbindet alle Stammesbürger in den Siedlungen des Tales wie zu einer großen Familie. Ihr markanter Selbständigkeitswille - ein Erbstück aus der jahrhundertealten freien Gerichtsbarkeit - und ihre demokratische Lebensauffassung sind bewährte Charakterzüge des Walser Völkleins.

Die vier Jahreszeiten: haben auch im Kleinwalsertal ihre Reize und Nachteile. Der **Frühling** ist meist sehr kurz, er beginnt erst Anfang Mai mit einem überraschend schnellen Übergang von der Schneeschmelze zum bunten Frühlingskleid. Ein herrlicher Anblick, wenn die Talgründe in bunter Blüte und die Berge im Hintergrund im Firnschnee leuchten. Der **Sommer** ist nie übermäßig heiß, ein leichter Wind schafft immer angenehme Frische. Die Nächte sind auch im Sommer kühl, die Niederschläge keineswegs übermäßig, schwere Gewitter und Hagel selten. Hingegen kann man Wetterstürze mit scharfer Abkühlung erleben, Schneefall in den höheren Lagen. Der **Herbst** im Kleinwalsertal ist unvergleichlich schön und am längsten wetterbeständig. Die Nebelfreiheit und die klare Bergluft ermöglichen eine selten schöne Fernsicht in die gewaltigen Bergketten der Allgäuer-, Tiroler-, Schweizer- und Vorarlberger-Alpen. Wenn im Herbst das Vorland wochenlang unter einer Nebeldecke in Kälte und Feuchtigkeit steckt, erfreut sich das hochgelegene Kleinwalsertal son-

niger Tage. Der **Winter** dauert von ca. Mitte Dezember bis Mitte April. Schneehöhen von 1 Meter im Tal und 2 bis 3 Meter im Schwarzwassergebiet bilden die Regel, wobei das Thermometer höchst selten unter 15 Grad minus fällt. Im Liegestuhl genießen die Gäste die starke Sonnenbestrahlung, welche in den Monaten Februar und März ihre höchste Intensität erreicht. Die besten Schneeverhältnisse findet man im Jänner vor, doch sind auch noch Ende März/Anfang April zünftige Firnabfahrten durchaus möglich.

E**inrichtungen im Sommer:** 2 Bergbahnen (Kanzelwandbahn und Walmendingerhornbahn auf 2000m), 2 Sessellifte, ein gut ausgebautes und markiertes Wander- und Bergwegenetz von etwa 200 km, 2 Naturlehrpfade, geologischer Lehrpfad, ein beheiztes Freischwimmbad mit Rutsche und Wasserpilz, 3 öffentliche Hallenbäder, Solarien, Saunas, 4 Campingplätze, Tenniszentrum, Tennishalle, Badminton, Tischtennis, Minigolfplätze, Kegelbahnen, Billard, Walsermuseum, Schimuseum, 1 Reitstall (kein Unterricht!), Pferdekutschen- und Planwagenfahrten, Bergschule, Spinn- und Töpferkurse, von Montag bis Freitag geführte Wanderungen, kulturhistorische Führung, Kräuterwanderung, Bauerntheater, Heimat- und Folkloreabende, Lichtbildervorträge, Konzertveranstaltungen, 1 Beautyfarm, Spielcasino (American Roulette, Franz. Roulette, Baccara, Black Jack, Poker, Red Dog, Sic Bo, Glücksrad und Spielautomaten), Bücherei, Wassertretbecken, Kurpark in Riezlern, Grillplatz, Fischen, Kleinkaliber-Schießstand, Card-Casino, Blumenlehrpfad Walmendingerhorn, Bergschule, Pit-Pat-Anlage, 2 Kräutergärten, 3 Wassertretbecken.

E**inrichtungen im Winter:** 2 Bergbahnen (Kanzelwandbahn und Walmendingerhornbahn auf 2000m), 7 Sessellifte auf rund 2000m, 28 Schlepplifte, Skigleitwege, 1 Rodellift, 8 Schischulen mit ca. 250 Schilehrern, 48 km Langlaufloipen, 50 km geräumte Winterwanderwege, 5 km Winterwanderweg in 2000m Höhe, Eisplatz, Eisstockbahn, Rodelbahnen, Pferdeschlittenfahrten, Hundeschlittenfahrten (mit Kursen), 3 öffentliche Hallenbäder, Saunas, Solarien, 3 Wintercampingplätze, Kegelbahnen, Billard, Tennishalle, Tischtennis, Luftgewehr-Schießstand, Bücherei, Kurpark, Lichtbildervorträge, Unterhaltungsabende, Konzertveranstaltungen, Bauerntheater, Schneeschuhlaufen, Schimuseum, Walsermuseum, 1 Beautyfarm, Spielcasino (American Roulette, Franz. Roulette, Baccara, Black Jack, Poker, Red Dog, Sic Bo, Glücksrad und Spielautomaten.), Card-Casino, Snowboardschule, 1 Funpark, Geschwindigkeitsmessstrecke (WISBI)

Neben diesen Einrichtungen ist natürlich auch die Versorgung mit Ärzten, Zahnärzten, Apotheke ect. gewährleistet.

Zur Zeit verfügt das Tal über rund 12.000 Gästebetten (davon etwa 5.500 in Privatquartieren und Ferienwohnungen). Das Tal wird jährlich von rund 280.000 Gästen besucht und verzeichnet etwa 1,7 Mill. Übernachtungen.

Trotz dieser starken Fremdenverkehrsentwicklung hat es das Kleinwalsertal verstanden, seinen ursprünglichen Charakter zu bewahren und dem Gast noch eine heile Urlaubslandschaft zu bieten. Nachdem das Tal 1972 zur schönsten Gemeinde Österreichs gewählt wurde, erhielt die Gemeinde 1991 den österreichischen Umweltpreis "GLOBO" für das Umweltsiegel Kleinwalsertal.

Q-Plus: Q-Plus ist die erste, talweite Qualitätsoffensive in einer österreichischen Tourismusregion. Das Kleinwalsertal setzt damit Akzente seiner aktiven Tourismuspolitik und ist seinen Mitbewerbern einen Schritt voraus.

Das Projekt soll dazu beitragen, die Dienstleistungsqualität bei allen Leistungsträgern zu verbessern und die Tourismusedwicklung positiv zu unterstützen. Die Auswirkungen sollen für Einheimische und Gäste spürbar sein.

In diesem Sinne und auch im Wissen, dass mit dem eigenen Verhalten ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Gesamtqualität des touristischen Angebotes im Kleinwalsertal geleistet wird, stehen die teilnehmenden Betriebe aus Tourismus, Handel und Gewerbe, Gastronomie, Bergbahnen, Berghütten, Landwirtschaft, öffentlicher Personennahverkehr und Lifte hinter der Qualitätsphilosophie und der Einhaltung vorgegebener Kriterien.